

16. September 2024

Verleihung des Preises für Wissenschaftspublizistik und Wissenschaftskommunikation 2024

Laudatio für Dipl.-Psych. Jan Schwenkenbecher

Jan Schwenkenbecher ist Wissenschaftsjournalist und lebt im Rhein-Main-Gebiet. Er hat in Gießen und Mainz Psychologie studiert und danach im Volontariat bei der Süddeutschen Zeitung das journalistische Handwerk gelernt. Jan Schwenkenbecher schreibt über sehr viele wissenschaftsrelevante Themen, v.a. im Bereich der Psychologie, zunächst als freier Journalist, unter anderem für Gehirn & Geist, Psychologie Heute und die Süddeutsche Zeitung. Seit Juli 2024 arbeitet er für das Ressort Gesundheit von ZEIT Online. Sein Portfolio umfasst sowohl tagesaktuelle kurze Beiträge als auch längere Texte und Reportagen.

Inhaltlich widmet er sich auch Kernthemen der aktuellen Diskussion über die Psychologie als Wissenschaft, z.B. die Replikationskrise und Fragen von Open Science. Zudem hat er sich in einer Reihe von Artikeln mit verschiedenen psychischen Erkrankungen befasst. In den Artikeln werden grundlegende Befunde stets gekonnt mit alltagsnahen Fragestellungen verknüpft, wie zum Beispiel: Sind Frauen emotionaler? Warum Depressionen bei Männern weniger oft diagnostiziert werden? Wie entsteht Internetsucht?

Jan Schwenkenbechers Themen sind inhaltlich breit und der Umfang der Psychologie-bezogenen Arbeiten ist groß. Die Artikel sind sehr verständlich geschrieben, haben eine klare Struktur und Sprache und nehmen durchgängigen Bezug auf empirische Befunde.



16. September 2024

Verleihung des Preises für Wissenschaftspublizistik und Wissenschaftskommunikation 2024

Laudatio für Dipl.-Psych. Jan Schwenkenbecher

Damit ist Herr Schwenkenbecher ein hervorragendes Beispiel für einen Fachkollegen, der sich dem Journalismus verschrieben hat und durch eine Vielzahl von Beiträgen in klassischen Medien zu einer Verbreitung psychologischen Wissens in der Bevölkerung beiträgt. Insbesondere trägt er durch seine fundierte und kritische Auseinandersetzung mit psychologischer Evidenz dazu bei, den Status der Psychologie als empirischer Wissenschaft zu verdeutlichen.

Er berichtet sowohl aus der Wissenschaft inhaltlich als auch über die Wissenschaft als kognitives und soziales System, indem er methodische Fragen und organisatorische bzw. fachpolitische Fragen des Wissenschaftssystems behandelt. Diese Kombination von inhaltlicher Berichterstattung (zu Forschungsergebnissen) mit Darstellungen, die die Psychologie als Wissenschaft beschreiben, zeichnet hervorragende Wissenschaftskommunikation aus und begründet deshalb die Auszeichnung.

Laudatio: Prof. Dr. Rainer Bromme

